

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 60 (1989)
Heft: 6

Artikel: Pestalozzidorf-Hilfe in Trogen und in der Dritten Welt : Netze des Lebens knüpfen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Netze des Lebens knüpfen!

Die Hilfe der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi kommt, wie dies an der Pressekonferenz in Zürich zur Jahressammlung 1989 zu vernehmen war, rund 6500 Kindern im Libanon, in Äthiopien, Bangladesch, Indien und Kambodscha zugute. Weitere 153 Kinder und Jugendliche werden im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen betreut. Nach wie vor wird diese Tätigkeit vor allem durch private Spenden ermöglicht. Von den Gesamteinnahmen von rund 9,8 Mio. Franken machen diese privaten Spenden inkl. Zinserträge rund 8 Millionen aus.

Was mit dem «Knüpfen der Netze des Lebens» zu verstehen ist, wird bei einem Blick in den soeben veröffentlichten Jahresbericht und durch die Ausführungen des Präsidenten der Stiftung, Dr. Heinrich Nufer, sehr rasch klar: Ein verlassenes, notleidendes Kind braucht weit mehr als nur Überlebenshilfe wie Ernährung, Obdach, Schutz und medizinische Betreuung. Es muss die Erfahrung tragfähiger Beziehungen machen können, die es ihm erlauben, selber mit der Zeit seine Umwelt mitzugestalten.

Lebensnetze in Bangladesh und in Äthiopien

Die Journalistinnen Maja Spiess und Margrit Baumann haben sich durch einen Augenschein in einem Ausbildungszentrum für verstossene Mütter in Bangladesh selber davon überzeugen können, dass auch unter schwierigsten Bedingungen diese Hoffnung auf eine bessere Zukunft Platz hat. Die Frauen erlernen Fertigkeiten, die es ihnen erleichtern, den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder zu verdienen. Ihre kleinen Kinder werden in einer Vorschule betreut und gefördert.

Jean-Jacques Bolanz, Programmleiter Äthiopien, berichtete über die Notlage und die Hilfsmöglichkeiten im Lager für Waisenkinder in Dimtu, Provinz Illubabor, Äthiopien. Dank dem Einsatz einheimischer Mitarbeiter konnten wieder zahlreiche Angehörige gefunden werden: Diese Familienzusammenführungen liegen der Pestalozzidorf-Stiftung sehr am Herzen. Auch für die in Dimtu zurückgebliebenen Kinder sind familienähnliche Beziehungen aufzubauen.

Und in der Schweiz?

Hanspeter Müller und Markus Gasser zeichneten ein eindrückliches Bild vom Schulalltag in Trogen: Kinder und Jugendliche aus 24 verschiedenen Herkunftsländern besuchen die internationale Dorfschule; zusätzlich kommen jede Woche 37 ausländische Kinder aus den Gemeinden der Region zweimal zum Deutsch-Förderunterricht ins Pestalozzidorf. Diese Kinder unterscheiden sich nicht nur in ihrer bisherigen Lebensgeschichte voneinander, auch ihr Lernvermögen ist sehr unterschiedlich, und ihr Wissensstand entspricht oft nicht ihrer Altersstufe. Zu den aus dem Ausland stammenden Kindergruppen sind in den letzten Jahren mehr und mehr auch Kinder ins Dorf aufgenommen worden, die wohl einen Schweizerpass besitzen, hier geboren oder adoptiert wurden, die aber trotzdem kein Elternhaus mehr haben, bei uns also «heimatlos» geworben sind. Für all diese Kinder gilt es, im gemeinsamen Suchen das Verbindende und Sinngebende zu finden.

Mutmachen durch Mithelfen!

Die Pestalozzidorf-Stiftung ist eine echt schweizerische Institution, im wesentlichen durch Spenden Privater finanziert, worüber Dr. Franz Züsli-Niscosi, Stiftungssekretär, informierte.

Die laufenden Ausgaben der Stiftung betrugen im Jahr 1988 gegen 10 Millionen Franken, eingeschlossen die Kinderhilfe-Aktionen in der Dritten Welt. Hinzu kommen die Ausgaben für die Sanierung und Renovation von Wohnhäusern im Kinderdorf Trogen. Dem stehen Einnahmen von 9,8 Mio. Franken gegenüber, wovon 8 Mio. Franken aus privaten Spenden und Zinsen stammen. Die Hilfe im Dienste notleidender Kinder und Mütter kann im Pestalozzidorf und seiner Kinderhilfe in der Dritten Welt nur dank der Unterstützung der Einwohner der Schweiz geleistet werden. Die Pestalozzidorf-Stiftung dankt herzlich für jede Spende! Die Einnahmen aus der Jahressammlung vom 22. bis 27. Mai 1989 und aus dem «Glücksäfer-Verkauf» kommen vor allem Kindern und Müttern zugute.

Veranstaltungen

Sommerlager mit der Jugend-Organisation «Quo Vadis» auf dem Julierpass

«Wanted»: Gesucht sind Jugendliche vom 16. Altersjahr an – auch Heim-Jugendliche –, die in den beiden ersten Ferienwochen vom 15. bis 29. Juli 1989 auf dem Julierpass an einem Sommerlager mitmachen möchten. Der Einsatz ist anstrengend und besteht darin, einen alten Römerweg wieder begehbar zu machen, von der selbstgekokchten Lagerkost zu leben und im Zelt oder unter einem wunderschönen Sternenhimmel zu übernachten.

Abenteuer und Nervenkitzel sind garantiert!

Nähere Informationen und Anmeldungen bei:
Thomas Nussbaumer (verantwortlicher Projektleiter), Tel. 01 910 86 48
Roy Hiltbrand (verantwortlicher Leiter von Quo Vadis), Tel. 01 464 49 28

Das Lager ist bei Jugend + Sport angemeldet.

Gehörlose verstehen helfen ...



Gehörlosendolmetscher werden immer mehr auch für Fort- und Weiterbildung eingesetzt; damit Gehörlose an Kursen von Hörenden teilnehmen können. Die Gehörlosendolmetscherin überträgt dem gehörlosen Kusteilnehmer Mundart auf Schriftdeutsch. Sie spricht stimmlos und benützt Gebärden und Mimik zum besseren Verständnis.

(Foto: H.P. Siffert, Zürich)

(SVG) Stille, die nie aufhört – keine menschliche Stimme, keine Musik, Fernsehen ohne Ton, keine vertrauten Umweltgeräusche, nie einen Vogel singen oder den Wind rauschen hören – Gehörlose leben so; Tag für Tag, Jahr für Jahr. Sie leiden doppelt, weil man ihnen ihre Behinderung nicht ansieht. So stossen sie immer wieder auf Unverständnis, Ungeduld, Ablehnung und erleben sich als Ausgeschlossene: In Gesprächen,

Gruppen, am Arbeitsplatz, in Schule und Lehre, beim Freizeitplausch.

Besonders für von Kindheit an Gehörlose ist das grösste Problem, dass die Hörenden, mit denen sie zusammen sein möchten, nicht dauernd Rücksicht nehmen können oder wollen. Sie sprechen Mundart, reden zu schnell und zu unklar, wenden das Gesicht ab, vergessen, dass